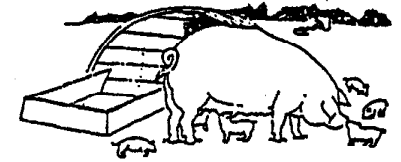


Arbeitsgemeinschaft für artgerechte Nutztierhaltung e.V.

gemeinnütziger Tierschutzverein

Geschäftsstelle: Auf der Geest 4, 21435 Stelle, Telefon und Fax: (04174) 5181

Internet: www.agfan.org E-Mail: info@tierschutz-landwirtschaft.de



Das tierschutzrelevante Problem der Kälberaufzucht

Kühe, die zur Milchproduktion gehalten werden, müssen jedes Jahr ein Kalb bekommen. Die Kälber werden ihren Müttern in der Regel innerhalb weniger Stunden nach der Geburt weggenommen und in kleine „Kälber-Iglus“ gesperrt. So wird verhindert, dass die Kuh-Kalb-Prägung stattfinden kann. Bei einer Trennung ab ca. 3. Lebenstag würden Mutter und Kind schrecklich trauern und stundenlang erbärmlich brüllen.

Da Kälber bei der Geburt noch kein intaktes Immunsystem haben, sind sie besonders während der ersten Wochen auf die „Biestmilch“ ihrer Mütter angewiesen, weil diese überlebenswichtige Abwehrstoffe (Immunoglobuline) enthält. Stattdessen bekommen sie nur ein Gemisch von mehreren Muttertieren. Der sehr oft auftretende und tödlich verlaufende Kälberdurchfall ist die fatale Folge, die aber aus Kostengründen von den Milchviehaltern billigend in Kauf genommen wird.

Zum Glück gibt es inzwischen Bauern, die die muttergebundene Kälberaufzucht über mindestens 90 Tage praktizieren. Dadurch sind die Kälber nicht nur besser gegen Krankheiten geschützt, sondern werden durch die Haltung innerhalb der Herde auch besser sozialisiert.



Kaum geboren werden die Kälber ihren Müttern weggenommen.



Mutter und Kind gehören zusammen!

© AGfaN e.V.